



# Jubiläumsausgabe



## 3 Jahre Senioren-Zeitung



### Advent

*Es treibt der Wind im Winterwalde  
die Flockenherde wie ein Hirt  
und manche Tanne ahnt wie balde  
sie fromm und lichterheilig wird.  
Und lauscht hinaus. Den weißen Wegen  
streckt sie die Zweige hin bereit.*

*Und wehrt dem Wind und wächst entgegen  
der einen Nacht der Herrlichkeit.*  
Rainer Maria Rilke

ingesandt von Gertrud Dewald, Bachem  
Seniorenredaktion

## Den Herbst des Lebens bewusst erleben Weihnachtsgeschichte

Sie waren einmal eine junge glückliche Familie, bei der leider der Kindersegen ausblieb, was für beide nur sehr schwer zu verkraften war. Und so lebten sie viele Jahre in einer guten Partnerschaft, zufrieden in ihrem schmunke Einfamilienhaus. Sie waren dankbar für jeden Tag, den sie in gut nachbarschaftlichen Beziehungen erleben durften. Mitten in ihrer heilen Welt verlor die Frau durch einen tragischen Unfall ihren Ehemann. Die Nachricht traf sie wie ein Paukenschlag. Nur sehr schwer konnte sie sich aus dem tiefen Loch befreien, in das sie gefallen war. Vieles war nicht mehr wie zuvor, trotzdem musste das Leben weiter gehen. Und so lebte sie in einer Welt, die ihr vorher fremd war. Manche Kontakte, welche sie früher gepflegt hatte, verloren sich mit der Zeit immer mehr. Auch die guten Ratschläge ihrer Nachbarn und Bekannten gingen ungehört an ihr vorbei. Und so lebte

sie einsam und zurückgezogen in ihrer scheinbar heilen Welt. Eines Tages jedoch, als ihr das Gehen und Denken immer schwerer fiel, auch die täglichen Anforderungen kaum noch zu bewältigen waren, musste sie auf die Hilfe anderer zurückgreifen. Ihr schwerster und unvermeidlichster Gang führte sie schließlich in ein Seniorenheim, eine Welt in der sie eine neue Heimat zu finden hoffte. Es war nicht leicht, sich in der völlig fremden Umgebung zurecht zu finden. Nach einiger Zeit jedoch konnte sie sich voll integrieren. Den Weg, den sie anfangs gehen musste, erwies sich im Nachhinein als der einzig Richtige. Sie verstand es sich ihrer Umgebung anzupassen, lernte nette Mitbewohner kennen, und fühlte sich richtig wohl. Nach Jahren der Einsamkeit machte sie eine ganz neue Erfahrung, welche sie bisher gar nicht kannte. Und so war sie dem Schicksal dankbar, dass sie

Gemeinde Losheim am See  
-Soziales Bürgerbüro-



Verein "Förderung der Seniorenarbeit in  
der Gemeinde Losheim am See e.V."



# Jubiläumsausgabe



## 3 Jahre Senioren-Zeitung



eine Bleibe gefunden hatte, in der sie den Herbst des Lebens gut betreut verbringen konnte. Sie war nicht mehr allein und freute sich über jeden Sonnenstrahl, der nicht nur ihr Zimmer, sondern auch ihr Herz erwärmte. Sie erlebte jeden Tag als ein Geschenk, das ihr immer neu gewährt wurde. Und immer am Heiligen Abend, wenn sie die Heilige Familie mit dem Kind in der Krippe sah, dachte sie mit Wehmut an ihre Familie von damals zurück und war dennoch glücklich, dass sie hier so gut aufgenommen wurde und zur großen Familie gehören durfte. Dabei vergaß sie auch nie, und ganz besonders

am Heiligen Abend, dem Kind in der Krippe Dank zu sagen, dass sie eine neue Heimat gefunden hatte, in der sie sich unter Freunden wohl fühlen durfte. Ihr geheimster Wunsch könnte das Christkind vielleicht erfüllen, damit ihr noch einige Jahre in Gesundheit verbleiben. Ihr Anliegen blieb nicht unerhört, und so konnte sie noch viele Jahre dem Kind in der Krippe Dank sagen und sich über jeden neuen Tag erfreuen, den sie erleben durfte.

Otto Kuhn, Losheim am See  
Seniorenredaktion

## Gedanken zum Advent

Advent, Advent ist leicht gesagt, wie soll man ihn gestalten?

Es ist doch heut' schon lang nicht mehr, wie früher bei den Alten.

Bei Oma gab's kein Kaufhausrummel, sie nähte selbst den ganzen Fummel.

Und Opa hat sich ran gemacht, bis manchmal spät noch in der Nacht.

Gewerkt, gezimmert und geschnitzt, schöne Hölzer eingespitzt, um Figuren draus zu machen, fertigt er die schönsten Sachen.

Es wurde gesungen und musiziert, Plätzchen gebacken und Nüsse garniert, abends wurde vorgelesen, weil alle dann dabei gewesen. Jeder hatte ein Gedicht bereit, für die Advents- und Weihnachtszeit,

darauf freuten sich Groß und Klein, muss das so schön gewesen sein, oder ach, könnte das heut' nicht noch so sein?

Wenn heut das erste Kerzlein brennt, wird doch schon gleich los gerennt, Geschäfte stürmen, Päckchen türmen, eilig durch die Straßen hetzen, keine Zeit ins Kaffee sich zu setzen, auch keine Zeit mal auszuruhen, es gibt ja noch so viel zu tun.

Jetzt mal schnell noch ins PK, dort finde ich was für den Papa, für Omi hab' ich mir gedacht, ich denk', dass das ihr Freude macht, ein Blüschchen von Gebrüder Sinn, da muss ich eben auch schnell noch hin. Vielleicht find' ich noch was für unseren Karl, der bräuch-





# Jubiläumsausgabe



## 3 Jahre Senioren-Zeitung



te dringend noch einen Schal,  
Peter lass ich auch nicht außer acht, ein Computer wäre  
angebracht.

Wie dem so sei, ich denke mir, es geht nicht nur ums  
Schenken hier!  
Jetzt frag' ich mich, wo bleibt der Sinn, wo führt dies alles  
dann noch hin?  
Besinnlichkeit bringt der Advent, wenn das zweite Licht-  
lein brennt.  
Man kann auch sehr viel Freude bringen, begnügt man  
sich mit kleinen Dingen,  
ein schönes Buch zur Tradition, Adventkranz gibt's seit  
vielen Jahren schon.  
Erfinder war Herr Heinrich Wicher, der kam aus Ham-  
burg, das ist sicher.

Bis Weihnachten ist nicht mehr weit, und trotzdem bleibt  
noch sehr viel Zeit,  
in Ruhe einen Bummel machen, für Mann und Frau gibt's  
soviel Sachen.  
Das Sortiment ist gut bestückt, wo man beide mitbe-  
glückt.  
Innere Einkehr halten, das sagt uns der Advent,  
in Ruhe sich besinnen, wenn's dritte Kerzlein brennt!  
Man lädt sich liebe Freunde ein, genießt den Punsch bei  
Kerzenschein,

stimmt ein paar schöne Lieder an und freut sich auf den  
Weihnachtsmann.

Ein Konzertbesuch wär' angemessen,  
wir waren auch in vielen schon, sind ganz davon beses-  
sen,  
es stimmt uns sehr zum Feste ein und lässt uns froh und  
glücklich sein.

Es steht so vieles schon bereit, für die schöne Weihnachts-  
zeit,  
wenn's vierte Kerzlein angezündet, uns die Weihnacht  
dann verkündet -.  
Das sind jetzt meine Gedanken, da stimmt nicht jeder ein,  
man kommt sehr leicht ins Wanken, spricht man vom  
Zufrieden sein.

Die Menschen sind verschieden, das wird auch stets so  
sein,  
wenn einer hilft dem anderen und lässt ihn nie allein.  
Wenn man innere Einkehr hält und hofft auf Frieden auf  
der Welt,  
dann ist man für das Fest bereit, in der seligen Weih-  
nachtszeit!

Liane Hackenspiel  
Eingesandt von Ria Koch, Wahlen



## Seniorenzeitung Losheim am See auch im Internet unter

[www.losheim-stausee.de/gemeinde-losheim/senioren.html](http://www.losheim-stausee.de/gemeinde-losheim/senioren.html)

Gemeinde Losheim am See  
-Soziales Bürgerbüro-



Verein "Förderung der Seniorenarbeit in  
der Gemeinde Losheim am See e.V."



# Jubiläumsausgabe



3 Jahre  
**Senioren-Zeitung**  
*Senioren-Zeitung*



## Vier Tage vor Weihnachten Aus dem Tagebuch eines 11-jährigen Jungen

20. Dezember

Gestern mit Monika (seine Schwester) Wohnung durchsucht. Mama war gerade einkaufen. Monika kriegt Rollschuhe und Armbanduhr, ich kriege Ski und Fußball. Ganz schön anständig von den Alten. Werden so tun, als ob wir von nichts wissen. Wegen Überraschung.

Letzte Rechenarbeit fünf. Große Sch.... werde nichts sagen zu Hause, stört nur Weihnachtsfrieden. Papa beim Abendessen wieder Vorträge gehalten, Wie's früher war. Nur Mütze, Mensch-ärgere-dich-nicht und Honigkuchemann zu Weihnachten bekommen. Angeber!

Mit Monika beraten, was Mama schenken. Papa kriegt Papierkorb. Wünscht sich selber gebastelten. Blödsinn. Kriegt gekauften, sieht aus wie selbstgebastelt und kostet nur 3,50 €.

Soll Papa Weihnachtsfreude machen. Briketts im Keller aufstapeln. Er selbst drückt sich. Immer dasselbe. Möchte auch gern erwachsen sein!

21. Dezember

War prima Tag. Tannenbaum mit Papa geholt. Drei Stunden in seiner Stammkneipe. Halbes Hähnchen gekriegt und Strudel und Kaugummi. Papa hat fünf Bier getrunken, mitgezählt. Soll Mama nichts sagen. Ehrensache! Muss langes Weihnachtsgedicht lernen, wegen Onkel Paul. Ist Pastor, legt einem immer die Hand auf den Kopf. Ziemlich knickerig. Hat mir letzten Weinachten nur ein frommes Buch geschenkt. Hieß: „Der Knabe Aloisius“. An Peter weiter verkummelt, gegen alte Wasserpistole. Was Mama schenken? Vielleicht Topflappen. Hat sie aber noch. Mütter sind schwierig zu Weihnachten.

22. Dezember

Ohrfeige von Papa, Krippe auf dem Kleiderschrank mit Zwille beschossen, Kopf von Josef ab. Soll vom Taschengeld neuen Josef kaufen. Mist, ins Klassenbuch eingetragen. Wegen nichts. Mit Peter und Wilfried Schlüssel auf Klaviersseite gelegt. Macht plärr bei „Vom Himmel hoch da komm ich her“. Nepomuk (Spitzname vom

Regilionslehrer) fürchterlich sauer. Versteht nie Spass. Was Mama schenken? Hat's verdient! Nach Ohrfeige vom Papa mir heimlich Kekse zugesteckt. Prima Frau!

23. Dezember

Papa knurrt rum. Tante Luise hat geschrieben, will Weihnachten kommen.



Hörte, wie Papa was von Ziege sprach und Mama psst machte, wegen uns. Albern, wissen doch wer gemeint ist.

Spekulatius genascht, sieben Stück. Erwicht, aber nur von Mama. Papa hätte gleich gebrüllt. Nascht aber selbst. Vor allem Aufschnitt. Einmal allen Schinken aufgegessen. Deshalb auch so dick. Stöhnt immer beim Schuhe zumachen. Will früher Fußballer gewesen sein, Mittelstürmer. War wohl Platzwart. Was Mama schenken? Habe noch 4,50 €. Wenn ich groß bin, kriegt sie einen Pelzmantel von mir.

Euer Andreas  
Eingesandt von Ria Koch,  
Wahlen



# Jubiläumsausgabe



3 Jahre  
**Senioren-Zeitung**  
*Senioren-Zeitung*



## Vorweihnachtszeit, der pure Stress für die Hausfrau

Advent, eine Zeit der Ruhe und Entspannung, aber leider nicht für die Hausfrau. Sie fängt mit dem Hausputz an,

ter sollen sich spiegeln. Die Betten werden abgezogen, gewaschen, gebügelt und wieder aufgezogen, und alle Zimmer werden auf Hochglanz gebracht. Doch an Ruhe ist jetzt nicht zu denken, denn Plätzchen und Stollen müssen noch gebacken werden. Doch zuerst muss alles noch eingekauft werden. Hektik und Anspannung herrschen in den Geschäften. Zum Gärtner führt ihr Weg, um Tannenzweige einzukaufen, damit das Haus festlich geschmückt



denn an Weihnachten muss alles sauber und ordentlich sein. Die Fenster werden geputzt, denn die Lichter dahinter



Gemeinde Losheim am See  
-Soziales Bürgerbüro-



Verein "Förderung der Seniorenarbeit in  
der Gemeinde Losheim am See e.V."



# Jubiläumsausgabe



## 3 Jahre Senioren-Zeitung



wird. Anschließend klettert sie auf den Speicher, um in den Kisten nach Adventsschmuck zu suchen. Dann geht es mit dem Plätzchenbacken los, denn die Kinder stehen schon in den Startlöchern, um zu helfen. Danach sieht die Küche wie ein Schlachtfeld aus. Obwohl hier der Hausputz schon fertig ist, muss sie wieder von vorne anfangen. Einige Geschenke fehlen noch, also geht's los in die Stadt. Die Geschäfte sind überfüllt. Es ist schwer, ein passendes Geschenk zu finden, und so wird von einem Laden zum anderen gehetzt. Hat man endlich alles gefunden, wird es liebevoll verpackt und zum Schluss reicht das Geschenkpapier nicht mehr, also wieder ab ins Auto und schnell noch eine Rolle kaufen. Jetzt wird überlegt, was zu Weihnachten gekocht wird. der Einkaufszettel ist riesig lang. Damit macht sich der Herr des Hauses auf den Weg. Gleichzeitig soll er auch noch den Tannenbaum mitbringen. Wieder nach Hause zurückgekommen, geht die Streiterei los, der Baum ist zu klein und einseitig, auf einer Seite fehlt ein Ast. Ist das endlich ausdiskutiert, wird erneut auf den Speicher geklettert, um den Tannenbaumschmuck herunterzuholen. Die Kugeln, das Lametta, alles

ist zum Schmücken des Weihnachtsbaumes gefunden, außer dem Ständer und der Lichterkette. Als Letztes wird noch der Keller durchsucht, aber leider ohne Erfolg. Also macht sich der Vater ab in den Baumarkt, um die fehlenden Sachen zu kaufen. Zwei Stunden vergehen bevor er zurückkommt. Eine Menge Werkzeug hat er mitgebracht, doch Ständer und Kerzen hat er vergessen. Das Gezänke geht wieder los: „Auf euch Männer ist kein Verlass“. Also muss Mutter selbst in den Baumarkt, sonst steht der Baum am Heiligen Abend ohne Halt und Lichter in der Stube. Danach beginnen die Vorbereitungen zum Festessen. Und endlich ist es soweit. Der Tisch ist festlich gedeckt, der Weihnachtsbaum schön geschmückt, die Plätzchen und die schön verpackten Geschenke liegen unter dem festlich geschmückten Baum. Freudestrahlend hat sich die Familie versammelt, um nach der „geruhsamen“ Zeit ein schönes Weihnachtsfest zu feiern.

Christel Kuhn, Losheim am See  
Seniorenredaktion



## Seniorenzeitung Losheim am See auch im Internet unter

[www.losheim-stausee.de/gemeinde-losheim/senioren.html](http://www.losheim-stausee.de/gemeinde-losheim/senioren.html)

Gemeinde Losheim am See  
-Soziales Bürgerbüro-



Verein "Förderung der Seniorenarbeit in  
der Gemeinde Losheim am See e.V."



# Jubiläumsausgabe



3 Jahre  
**Senioren-Zeitung**  
*Senioren-Zeitung*



## Weihnachten und Vorbereitungen 1945

Es war im Spätherbst 1945. Wir hatten eine Zweizimmerwohnung bei der Witwe Bernhard in „unterst Ehrig“, das ist bei der Dreifaltigkeitskapelle. Unter den Trümmern unserer Wohnung hatten wir im Frühjahr aus dem Schutt nur noch vier funktionsfähige Kerzenhalter, von vormals zwölfen, heraus geklaut. Aber Kerzen!!

Woher Wachs und Docht kamen, weiß ich nicht. Ein Nachbar hatte abgeschnittene Reagenzgläser, die er uns zur Verfügung stellte. Durch einen Korken fädelten wir mittig den Docht, zogen ihn durch das Glasröhrchen und verschlossen es damit auf der einen Seite. Auf der anderen Seite füllten wir vorsichtig das flüssige Wachs ein. Das Wachs durfte nicht zu heiß sein, sonst platzte das geliehene Glasröhrchen. Nach dem Erkalten wurde die Kerze herausgezogen. Am Abend hatten wir genug Kerzen für die Weihnachtszeit.

Ein andermal kam ich wohl früher heim, als die Eltern es

gewohnt waren. Sie drehten gegenläufig aus einem weißen Strängchen Stickgarn eine Kordel. Neugierig wollte ich wissen, wozu diese Kordel dient. Sie sagten: „Die brauchen wir, um den Christbaum anzubinden.“ Das leuchtete mir ein. So wartete ich auf Weihnachten.

Endlich war es soweit. Die vier Kerzen des Christbaums leuchteten und erhellten den Raum angesichts der Tatsache, dass wir schon bei einer Kerze „Mensch ärgere dich“ gespielt hatten, vergleichsweise üppig. Mich interessierte nur der Christbaum. Ich suchte intensiv nach der Kordel, die den Baum hielt. Nichts da! Erst als ich den Bademantel, den Mama aus einem großen Badetuch genäht hatte, anprobierete, sagte ich: „Hier ist ja die Kordel, die den Christbaum an der Wand hält.“

Doris Schäfer  
Losheim



## Seniorenzeitung Losheim am See auch im Internet unter

[www.losheim-stausee.de/gemeinde-losheim/senioren.html](http://www.losheim-stausee.de/gemeinde-losheim/senioren.html)

Gemeinde Losheim am See  
-Soziales Bürgerbüro-



Verein "Förderung der Seniorenarbeit in  
der Gemeinde Losheim am See e.V."